

schicht täglich!
Uhr früh in der
Druckerei, Redaktion
sich Sissenerstraße 24
geändert von 8 bis 4
(m.), die Verwaltung
lagt i Papierhand.
Joh. Kempten.
verrecher Nr. 58.
der Druckerei des
"Vater Tagblatt"
Joh. Kempten & Co.
Gronzgaber:
Hugo Duden.
die Redaktion und
Fach verantwortlich:
Hans Lorbeck.

Völker Tagblatt

Jahrgang.

Völk, Donnerstag, 16. August 1917.

Einzelpreis 10 Heller
Bezugsschuldt.
Monatlich 3 K 20
Werbeblatt 9 K 20
für das Ausland erhöht
die Bezugsschuldt um 20
Dollardifferenz.
Postsparkassenkonto
Nr. 138.575.
Anzeigepreise:
Eine Zeile (4 mm hoch
und lang) 10 h. ein Wort
in Petitschrift 8 h. in Fettschrift
12 h. Reklamenauf-
richten werden mit 2 K für
eine Garmonzelle, Anzeigen
zwischen Text mit 1 K für
eine Zeile berechnet.

Nr. 3959.

Ein Friedensvorschlag des Papstes.

Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 15. August. (KB.) Amtlich wird ver-
kündet:

Westlicher Kriegsschauplatz: Der Angriff nördlich von Focani wurde mit Erfolg fortgesetzt. Unsere Verbündeten bemächtigten sich des Brückenkopfes von Valcava und des mit großer Zärtlichkeit verteidigten Dorfes Starzani bei Pomezi. Das Vordringen unserer Streitkräfte zwang die weifligen der Linie Negritescu-Sovaja zu einer russisch-rumänischen Divisionen. Ihre vor einigen Wochen unter schweren Verlusten gewonnenen Stellungen aufzugeben. Wir folgen dem zielstreichen Feinde. Bei Oerna brachten sich neue Angreifswellen am Rückende unserer Truppen. Bei Focani und bei den kämpfen im Trotzgebiet wurden den Feinden mehr als 3000 Mann und mehrere Geschütze abgenommen. Südlich von Tarnopol scheiterte ein durch Panzerkraftwagen begleiteter russischer Vorstoß.

Italienischer Kriegsschauplatz: Über dem Gionzo gingen in zahlreichen Luftkämpfen fünf feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Balkankriegsschauplatz: Unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

Ergebnisse zur See.

Wien, 15. August. (KB.) Amtlich wird ver-
kündet:

Als Erwideration auf die leichten Fliegerangriffe aus dem frühen Morgenstunden des 14. August erzielte eine Gruppe von Seeflugzeugen im Zusammenwirken mit Landflugzeugen gegen das Seerausfeld von Fiume eine Unternehmung aus, die trotz widriger Witterungsverhältnisse und sehr starker Gegenwehrung der Feindflieger und feindlicher Abwehrflieger sehr Erfolg hatte. Unsere Flugzeuge konnten aus großer Höhe sehr gute Einschläge der schweren und leichten Bomben von etwa 4 Tonnen Gesamtgewicht und Präzision beobachten. Ein Seeflugzeug und zwei Landflugzeuge werden vermisst. Feindliche Torpedobootseinheiten sind vor unserer Flieger deckenden Flottillen zurückgegangen. Feindliche Bombeinwürfe gegen diese Flottille und auf Parenzo hatten keinerlei Erfolg.

R. u. k. Flottenkommando.

Amt des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 15. August. (KB. — Wolffbüro.) Aus
dem Amt des Hauptquartiers wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz
reicht: Geisteigte Abwehrwirkung unserer Kampftruppe erzwang für einen Teil des gestrigen Tages Nachlassen des feindlichen Feuerdrückers. Die ehemaligen Munitionsmengen entlasteten die Infanterie. gegen Abend konnte der Feind mit voller Kraft Feuerkampf wieder aufnehmen, der die Nacht in großer Stärke andauerte. Durch Angriff wurden alle Abteilungen, die sich bei Langemarck über einenbach vorgearbeitet hatten, aufgerichtet. Heftige Angriffe der Engländer südlich von Frezenberg und Hooge wurden abgeschlagen. Im Arbeitsvertrag des Artilleriekampf zwischen Hülftich und besonders in den heutigen Morgenstunden.

Gruppe deutscher Kronprinz: Am Chemin-des-Chênes schieden bei Cerin mehrmalige Angriffe der Feinde, die zur Vorbereitung ihrer Stütze starke eingeschlagen hatten. Auch in anderen Abschüttungen und der Champagnefront kam es zu schwächeren Angriffen. Auf beiden Ufern der Maas hielt die deutsche Artillerietätigkeit, vielfach in Feuerküche fürchtete Wirkung zusammengefasst, an. Auch hier waren die Ergebnisse der Kampftätigkeit unserer Batterien zeitweise Lähmung der feindlichen Artillerie.

erkennbar. — Heeresgruppe Herzog Albrecht von Württemberg: Im Sandgan hielten die Steigerung des gegenseitigen Feuers auch nachts an. — Durch Schneid und Kämpfen haben sich die Schlachtkästen unserer Truppen zu wertvollen Angriffsmasse auch gegen Grabenziele und Batterien entwickelt. In Luftkämpfen, die in Spanien besonders züglich waren, und durch Abwehrfeuer sind gestern 20 feindliche Flugzeuge und 4 Feuerballone abgeschossen worden.

Östlicher Kriegsschauplatz: Front des ÖFM. Prinzessin Leopold von Bayern: Zwischen dem nördlichen Sereth und dem Istrich erhöhte sich die Feuerfertigkeit. Südlich von Tarnopol brachen russische Vorstöße, denen Panzerkraftwagen Halt geben sollten, vor unseren Stellungen zusammen. — Front des ÖG. Erzherzog Josef: Südlich des Trotzitales versuchte der Feind, durch starke Entlastungsangriffe den Rückzug der zweiten rumänischen und der vierten russischen Armee zu decken. Alle Angriffe sind zurückgeschlagen worden. Unsere Truppen drängten über Sovaja hinaus nach. — Heeresgruppe des ÖFM. v. Mackensen: Dem im Berglande zu beiden Seiten der Buina nach Nordosten weichenden Feinde folgten unsere Kolonnen. Am Rande des Gebirges wurde Strandav (nordöstlich von Bacin) genommen. Die siegreich vorbringende Truppe brachte leichtfeindliche Flugzeuge zum Scheitern. In der Seehandhabung führten deutsche Divisionen den auf dem westlichen Flußufer gelegenen, zögernd verteidigten Brückenkopf von Baltaretu. Außer hohen, blutigen Verlusten kamen Russen und Rumänen am Sereth und im Gebüsch über 3000 Gefangene und mehrere Geschütze und zahlreiche Maschinengewehre ein.

Mazedonische Front: Nichts von Belang.

Der erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

Bericht des deutschen Admiralsstabes.

Berlin, 14. August. (KB.) Das Wolffbüro meldet:

Im Mittelmeer wurde eine große Anzahl Dampfer und Segler mit einem Gesamtumfang von über 50.000 Tonnen versenkt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Italienischer Operationsbericht.

Sofia, 14. August. (KB. — ATB.) Der Generalstab teilt mit:

Am der ganzen Front schwaches Artilleriesperr.

Ein Friedensangebot des Papstes.

Lugano, 14. August. (KB.) Dem "Messaggero" zufolge hat der heilige Stuhl an die Regierungen alter kriegsführenden und neutralen Staaten eine Note gerichtet, welche formell zum Frieden unter konkret ausgesprochenen Bedingungen aufruft. Auch die italienische Regierung habe durch die spanische Botschaft die Note erhalten, deren Text der "Osservatore Romano" heute veröffentlicht wird.

Die englische Seehilfe in italienischer Beleuchtung.

Stolzes, meerbeherrschendes Aktion, du Kleid an Flottenmacht, wie musst es um dein Selbstbewußtsein stehen, daß du, ein bisher fast verachtetes maritimes Zweigleben benötigt, um deinem verblassten Ruhm neuen Glanz zu verleihen! Es handelt sich um die neuen Kräfte in England und Frankreich sich umfaßt der anderen Schiffe nicht zu behindern, nach Vergung der Bewaffnung durch unsere Sprengpatronen verdeckt wurde. Im sinkenden Zustand wurde "Triglav" von den Feinden heftig beschossen. Das gab ihm Anlaß, das Sinken des "Triglav" auf seine Beschädigung hin in Anspruch zu nehmen, was aber den Tatsachen vollkommen widerspricht. Trotz der großen gegenüberliegenden Uebermacht gelang "Helgoland", sowie den übrigen

dieser Koalition an Seestreitkräften mußte es endlich doch gelingen, der bösen österreichisch-ungarischen Flotte Herr zu werden.

Wie dies bis nun geschehen ist, wie sie niedergekämpft wurde, lesen wir in einem in der "Tribuna" veröffentlichten Artikel (wiedergegeben in der "Times" vom 21. Juli) mit der Überschrift „Italiens Waffensetzung für die englische Marine. — Heldenhaft Waffenstellen der englischen Wachschiffe.“ Der Artikel ist für das italienische Publikum geschrieben, das, wie darin ausdrücklich betont wird, bisher über das Zusammenwirken der drei Flotten zu wenig zu wissen scheint. Es sei daher nur gesehen, der kräftigen Mitarbeit der englischen Hilfskräfte bei zahlreichen Gelegenheiten zu danken, so besonders bei ihren Aktionen gegen die Besetzungen auf den dalmatinischen Inseln und Küsten am 5. Juni und beim Angriff auf die albanische Küste. Noch mehr bei ihrem Verhalten im Seegeschäft am 29. Dezember 1915, wobei die englischen Kreuzer anschlagend beim Niederkämpfen der österreichisch-ungarischen Flotte mitwirkten. Nicht genug an dem, risikieren die heroischen Mannschaften der englischen Wachschiffe häufig ihr Leben beim Sündern der in den adriatischen Gewässern verborgenen Minen, auch vernichten zwei dieser Fahrzeuge das österreichisch-ungarische Unterseeboot „S“ anzugreifen und sieben Offiziere (General staff) und 17 Offiziere (I), die sich an Bord befanden, gefangen zu nehmen.

Wie verhält es sich nun in Wahrheit mit diesen mit italienischer Großspreelei angebauschten kriegerischen Vorherrschaft? Ein Angriff auf die gänzlich unbefestigte dalmatinische Küste fand tatsächlich in den frühen Morgenstunden am 5. Juni 1915 statt, doch erbrachte er den feindlichen Seestreitkräften, an welchen auch zwei englische Kreuzer des Typs „Weymouth“ beteiligt waren, keinerlei nennenswerten Erfolg. Nach Verpuffung unzähliger Geschosse auf Inseln und Inselchen, ja auch auf unbewohnte Fischerfahrzeuge, war das Ergebnis, daß einige U-Boote verschwendete Beschädigungen erlitten, wodurch gegen Mittag die insgesamt vereinte Flotte, bestehend aus etwa sechs Kreuzern und mehreren Torpedofahrzeugen das nichtverteidigte Kampfgebiet wieder räumten.

Die zündliche Waffenart am 29. Dezember erweist schon gar widerlich achtig zu werden, denn sie endete mit einem Misserfolg, indem nichts von dem, was vom Feinde geplant war, nämlich die österreichisch-ungarischen leichten Seestreitkräfte auf ihrer Rückkehr in den Baffinhafen abzuschaffen oder wenigstens einige ihrer Kampfeinheiten zu vernichten, erreicht wurde. Es war dies der Tag, an welchem unser leichter Kreuzer "Helgoland" mit den Torpedofahrzeugen "Espe", "Zetra", "Balaton", "Uka" und "Triglav" zeitlich früh gegen Durazzo gerichtet war und dort, nachdem die Schiffe am Hinweg das französische Unterseeboot "Monge" verlorenen, die Landbatterien zerstört und zwei Dampfer, sowie zwei Segler in Grund gesunken waren. Auf der Rückfahrt nur gerieten die Torpedofahrzeuge "Uka" und "Triglav" auf vor Durazzo ausgelegte Minen, wobei "Uka" nach erfolgter Vergung der Bewaffnung sank, während "Triglav", schwer havariert, nahezu in sinkendem Zustand von "Zetra" in Schlepp genommen werden mußte. Die feindlichen Seestreitkräfte in Brindisi, durch Radiotelegraphie von Durazzo aus verständigt, eilten nun herbei, unserer Flottille den Rückweg zu verhören. Wohl kamen sie also bald mit Uebermacht heran, worauf "Triglav", um die Fahrt der anderen Schiffe nicht zu behindern, nach Vergung der Bewaffnung durch unsere Sprengpatronen verdeckt wurde. Im sinkenden Zustand wurde "Triglav" von den Feinden heftig beschossen. Das gab ihm Anlaß, das Sinken des "Triglav" auf seine Beschädigung hin in Anspruch zu nehmen, was aber den Tatsachen vollkommen widerspricht. Trotz der großen gegenüberliegenden Uebermacht gelang "Helgoland", sowie den übrigen

Fahrzeugen, durch musterhaftes Manövriren der Durchbruch und allen Schäffen, in den Basishäfen zurückzukehren. Beim Feuergefecht, das damals "Helgoland" durch mehrere Stunden zu bestehen hatte, vermochte sie dem italienischen Kapitänkreuzer "Amerigo" einen schweren Treffer bezubringen, der bei der Brücke einen heftigen Brand verursachte. Auch feindliche Torpedofahrzeuge wurden dabei schwere Beschädigungen, aus einem wurde eine heftige Explosion beobachtet. Nach diesem für unsere Seestreitkräfte so glorreichen Ausgang des Gefechtes gegen einen übermächtigen Feind, hat dieser wohl keinen Anlass, erneut dringend ans Friedensherz zu kommen, es wäre denn, er wolle mit Absicht eine Schlappe in einen Sieg verwandeln. Der Anteil aber, den die feindlichen Schiffahmper am Zugrundegehen unseres Unterseebootes "U" hatten, reduziert sich auf das Verhältnis des Bootes, in die Rehe drei Dampfer geraten und auf diese Art machtlos geworden zu sein. Gefangen wurden jedoch aber nicht Generalstabschef und 17 Offiziere, sondern 2 Offiziere und 17 Mann, welche Angabe als neuwichtiger Beweis für die geradezu widerwärtige Ruhmredigkeit italienischer Berichterstattung gelten mag.

Der Unterseebootskrieg.

London, 14. August. (KB.) Die Admiralty teilt mit: Ein britischer Zerstörer ist in der Nordsee auf eine Mine gelaufen und gesunken. Der Kapitän, 2 Offiziere und 49 Mann wurden gerettet.

Unser Minister des Neuzern in Berlin.

Berlin, 15. August. (KB.) Der Minister des Neuzern Graf Czernin setzte vormittags die Besprechungen mit dem Reichskanzler fort und nahm sodann an dem ihm zu Ehren gegebenen Frühstück beim Reichskanzler teil. Abends kehrte der Minister nach Wien zurück.

Die Sozialistenkonferenz in Stockholm.

Berlin, 15. August. (KB.) Zur Verweigerung der Pässe für die Stockholmer Konferenz seitens der Ententestaaten schreibt der "Barmärkt": Sie wollen den Krieg nicht beenden, ehe sie ihre Raubziele und ihre Beschämmerungsziele Deutschland gegenüber durchgesetzt haben. Die Antwort auf eine ausgestreckte Friedenshand ist eine niederschmetternde Vorgesetztheit. In diesem Augenblick gibt es nur noch eine Möglichkeit: uns unter einer Haut zu wrehen.

London, 14. August. (KB.) — Reuterbüro. Der ausführende Ausschuss der Arbeiterpartei hat eine Einschließung angenommen, in der Henderson das Vertrauen ausgeschlossen wurde. Der Ausschuss wird in der am 20. d. stattfindenden Arbeiterkonferenz folgende Einschließung zur Annahme vorzuschlagen: Die Konferenz bleibt bei der Ansicht, daß es wünschenswert ist, daß die englische Arbeiterpartei auf der Stockholmer Konferenz vertreten ist, damit nicht die Ansichten der Partei missverstanden und falsch dargelegt werden. Die Versammlung nimmt mit Bedauern zur Kenntnis, daß die Regierung die Absicht ausgesprochen hat, die Pässe zu verweigern, und gibt den Auftrag, daß Vorstellungen bei der Regierung erhoben werden.

Rußland.

Stockholm, 14. August. (KB.) In hiesigen russischen sozialistischen Kreisen hat der Beschuß der Ententevertretungen starke Verstimmung herverursacht. Selbst in Menschenkirkreisen ist man über die Haltung Kerenskis, vorausgesetzt, daß die Mittelungen Lloyd Georges richtig sind, erbittert. Man bezeichnet sie sogar als verrat, da Kerenski selbst Mitglied des Arbeiterrates ist.

Petersburg, 14. August. (KB.) Nach einer Helfingsforst Nachricht wurde eine nach Forst verlegte russische Truppenabteilung nachts von bewaffneten Männern überfallen. Während des zweistündigen Gefechtes wurden zwei Soldatpersonen getötet und zwei verletzt. Die bewaffneten Männer sind den Verfolgern entkommen.

Petersburg, 14. August. (KB.) Bei der Station Bolschičewka an der Bahnlinie Petersburg—Moskau fuhr ein Personenzug irrtümlich auf ein Nebengleis und stieß mit einem Güterzug zusammen. Vier dicht besetzte Wagen wurden zertrümmert, 67 Personen wurden getötet und 150 verwundet.

Italien.

Berlin, 15. August. (KB. — Wolffbüro.) Über den gewaltigen Umfang, den die Fahnenflucht im italienischen Heere angenommen hat, geben neuerliche Nachrichten interessante Einzelheiten. Seit Mai wurden etwa 50.000 Mann fahnenflüchtig, die sich in den Bergen und im Landinneren versteckt halten. Sie nahmen Gewehre und Schnellfeuerwaffen, nebst dem nötigen Schießbedarf bei der Flucht mit. 10.000 solcher Flüchtlinge bewohnen die Alpen, die Abruzzen, sowie die

Alpen bis Calabrien hinunter. Ihre Disziplin sei als die an der Front. Nach Ausbruch des Krieges kamen die Fahnenflüchtigen in die größeren Städen, schließlich kompanie und schließlich auch Offiziere dabei. Die Regierung hat nichts gegen sie vorzugeben, weil die gesamte Bevölkerung gemeinsame Sache mit ihnen mache und sie Befreiungsgruppen wahrscheinlich zu ihnen übertragen werden. Allgemein sei die Überzeugung, daß nicht Österreich-Ungarn und Deutschland, sondern die Revolte und die Geldeute ihre Feinde sind.

Frankreich.

Grenz, 14. August. Ribots Bericht über die Londoner Konferenz nahm den größten Teil der Ministerbildung unter Poincaré Dorflig in Anspruch. In einer folgenden Sitzung soll die Stellungnahme der Regierung zu dem von mehreren Gruppen der Kammer und des Senates unterstützten Antrage des Sozialistenzöhrers Renaudel auf Abhaltung einer gemeinsamen Erzung der Kammer und Senat festgelegt werden. Clemenceaus jüngste Äußerungen, daß er dem Parlament wichtige Enthüllungen zu machen hätte, beweisen deutlich, daß auch der Senat Renaudels Auseinandersetzung durchaus zustimmt. Namentlich wegen der grundschwierigen Frage der Geheimverträge. Die vereinten Kammerlouren seien es in öffentlicher, sei es in vertraulicher Sitzung über die in jüngster Zeit stark verschobenen Grenzen zwischen den gesetzlichen Vollmachten des Ministers und des Ministeriums eine den Freunden und Gegnern der Regierung erwünschte Ausprache vornehmen. Kurz vor der Vertragung der Kammer wurde in den Kammergängen mehrfach behauptet, Poincaré beabsichtigte, das Parlament bei seinem Wiederzusammentritt durch eine Botschaft im Wilsonstil zu begrüßen.

Grenz, 14. August. Die Frage, ob bei den unerlässlichen weiteren Veränderungen im Kabinett Ribot auch Munitionsminister Thomas neuerlich seine Mission anbieten werde, ist durch Lloyd Georges Schreiben an Henderson akut geworden. Denn zwischen Henderson und Thomas bestand weniger noch vor kurzem die engste Solidarität. Von dem Bestreben geleitet, Thomas im Kabinett zu erhalten, übt die Pariser Regierung einen Druck auf die Petersburger aus, damit Kerenski auch in Paris, analog dem Londoner Vorgang, sein Nichtinteressieren an der Konferenz der Internationale bekanntgabe. Durch diese Methode glaubt man, Thomas aus der Klemme ziehen zu können. Die geistige Versammlung der Hauptvertreter der französischen Sozialisten genehmigte eine unverhältnismäßig große Mittelmächte gerichtete Tagesordnung mit der offenkundigen Absicht, das ursprüngliche Stockholmer Programm völlig umzufüren und so den Vertretern der Mittelmächte das Erscheinen unmöglich zu machen.

Paris, 14. August. (KB.) Der Herausgeber der Zeitung "Bonnet Rouge", Almery, der kürzlich verhaftet wurde, ist Dienstag im Gefängnis gestorben.

Die veränderte Haltung der russischen Regierung.

Amsterdam, 14. August. Ein Briefwechsel zwischen Lloyd George und Henderson, der sich auf den Rücktritt des letzteren bezieht, wird veröffentlicht:

Henderson schreibt am 11. August, als er seinen Rücktritt anbot: „Ich teile Ihren Wunsch, den Krieg bis zu einem erfolgreichen Ende durchzuführen.“

Lloyd George erwiderte, daß der König das Rücktrittsgesuch angenommen habe, und fuhr dann fort:

„Meine Amtsgenossen und ich nahmen mit Genugtuung die Versicherung entgegen, daß auch Sie unverändert wünschen, uns bei der Durchführung des Krieges bis zu einem erfolgreichen Abschluß zu unterstützen. Allerdings bestehen gewisse Tatsachen, über die die Offenlichkeit zu unterrichten, wesentlich wäre, damit sie eine gerechte Würdigung der Ereignisse bieten, die zu diesem bedauerlichen Abschluß geführt haben. Erstlich wurden Ihre Amtsgenossen vollständig überrascht durch die Haltung, die Sie bei der Arbeiterkonferenz gestern nachmittags eingenommen haben. Wie Sie wissen, standen Sie angesichts der Zustände der Stockholmer Konferenz einstellig ablehnend gegenüber und Sie selbst hatten sich vor einigen Tagen bereit erklärt, einer Veröffentlichung in diesem Sinne zugestimmen. Auf Ihre Anregung hinsetzen und diejenige Ihrer Arbeiterkollegen hin vor beschllossen worden, solche Ankündigung bis nach der gestrigen Konferenz zu verschieben. Ich stand nach wiederholten Besprechungen mit Ihnen unter dem Eindruck, daß Sie befürchteten, Ihren Erfolg gegen ein Zusammentreffen mit feindlichen Vertretern in Stockholm geltend zu machen. Was sich in Russland während der letzten Wochen ereignet hat, hat die Stellung gegenüber der Konferenz wesentlich beeinflußt. Sie selbst geben zu, daß was auch immer nach Ihrer Meinung vor 14 Tagen der Grund für die Vertreter aus den alliierten Ländern gewesen sein möchte, einer solchen Konferenz beizutreten, die Ereignisse der letzten Tage Ihnen die Vorheit eines solchen Verschreibens gezeigt haben.“

Vom Tag.

Am frühesten des Altershöchsten Geburtstages morgen um 8 Uhr vormittags in der Kirche der hl. Herzogin (Eduard Gianuario) ein Hochamt statt, das Ehrendomherr und k. k. Professor Bernhard Zelebrieren wird. Zum Vortrag gelangt: 1. Mein O'Our für zwei Stimmen von Pergo; 2. Offerta des Maestro Martini „Intelligenza Clamorem“ für Herrn Moesig; 3. Ambrosianisches Tedeum; 4. hymne. Messeleitung: Prof. Martini.

Trauung. Fr. Eugenius Gusner hat sich u. Franz Fuchs, k. u. k. Oberleutnantnachtmusikleiter mähl.

Spende. Der k. k. Festungskommissär Hohenbrück hat dem Kriegs hilfskomitee 100 K. als erste Spende für die Opfer der Fliegerangriffe zukommen lassen.

Gedenktag. Der Opfer der Fliegerangriffe. Tagt kommen Leute in die Redaktion, die um eine Meldung der Opfer der letzten Fliegerangriffe bitten. Kein Gesetz sieht gegen eine Entschuldigung für Fliegerangriffe vor. Es gibt aber eine Anzahl Leute, die durch die letzten Bombenangriffe großer Schaden erlitten haben und die keine weiteren Möglichkeiten, um den erlittenen Schaden auch nur zum ersleken zu kompensieren. Es ist Schäfers Leidmanns Wille etwas für viele Opfer des Krieges zu tun und die

re Aktion des Kriegshilfskomitees mit den Befreiungen zu unterstützen. Spenden müssen die Administration entgegen, welche die Namen der Bevölkerung der veröffentlichen wird.

Vom Kriegshilfskomitee. Das Kriegshilfskomitee ist mit, daß noch immer Anmeldungen für das Verwaltungskorps eingegangen werden. Da es jedoch eine entsprechende Zahlung nicht gibt, wird, das im Interesse der Gesellschaften wichtig ist, dieser Idee außerordentlich weiter getragen.

Sinn zugrunde liegt, daß die Überprüfung der Leistungsfähigkeiten da ist in die Hände der Stadt selbst gelegt wird, waren zahlreiche Anträge aus allen Schichten der Bevölkerung sehr zweckmäßig.

Die Steirische Handels- und Gewerbechamber hält z. d. unter dem Vorsteife des Herrn k. k. Regierungskommissärs eine Sitzung ab, an welcher alle Herren Beitragsmitglieder teilnehmen. Vor Eintritt in die Tagesordnung betrachtet der Regierungskommissär Herrn Ernst Kretz das neue Beitrags-

und spricht die Hoffnung aus, daß Herr Regierungsmitglied der Kammer erfolgreich bestätigen werde. Nachdem aus den anscheinend günstigen Angaben im vergangenen Monate wurde von den Gemeinden Capodistria 10.000 Kronen sowie regelmäßige Bezugssätze als Kammerbeitrag vom 1. 1. 1916 zur Deckung des Fehlbedarfes der steirischen Landesversicherung auszuholzen. Die Anmachung der aus diesem Ziel für 1917 noch niedrigeren Rate im Betrage von 5.000 Kronen wird Mahngabe der vorhandenen Mittel zu Ende des Jahres erfolgen. Die erzielbare Schid der Kammer ist Deckung des Defizites der steirischen Landesversicherung beläuft sich noch auf 30.000 Kronen. Die Kasse und die Kasse der Kammer des Pensionsfonds der Kaiser-Franz-Josef-Jubiläumsstiftung sowie die übrigen Betriebe für den Zeitraum vom 1. Juli bis 1. August 1. J. wurden überprüft und richtig befunden. provvisorischer Kammervizepräsident Johann Rocco hat auf sein Ansuchen zum definitiven Vizepräsidenten ernannt.

Spenden für das zu erreichende Involutenheim, die gehörten Damen, welche im Monate November 1915 so freundlich waren, für das zu errichtende Involutenheim bloßens Beihilfe Verwertung zu übernehmen und bisher gar keine oder nur sehr kleine Beträge abzutragen, sind vom Präsidium des Dameskomitees für Kriegsfürsorge gebeten — wie es die meisten Damen — monatlich die erhaltenen Geldbezüge an die Bereitstellung gelangen zu lassen. Postsparkassenerlagen stehen zu diesem Zwecke zur Verfügung.

Fischverkauf. Im Falle des Eindringens von Feinden dieser heute nachmittags zum Verkauf gelangt. Bezugsberechtigt sind heute die Lebensmittelkarten von Nr. 1 an.

Milchmarktfest. Im Mitgliedern der Approbationskommission werden heute die Besitzer der Lebensmittelkarten von Nr. — am Milch erhalten können.

Wirtschaftliches.

Neuregelung des Verbrauchs von Getreide- und Mahlprodukt.

Das Reichsgesetzblatt enthält eine Verordnung des Amtes für Volksernährung, mit welcher neue Vorrichtungen über den Verbrauch von Getreide- und Mahlprodukten erlassen werden. Die im Mai 1. S. verfügte, hatt empfundene Kürzung der Verbrauchsmenge wieder Kraft gesetzt. Mit Beginn der neuen Verbrauchsperiode, nach dem 15. August 1. S., gilt daher wieder dieselbe Verbrauchsmenge, wie vor dem Mai 1. S. Es erhalten somit Schwerarbeiter 300 Gramm Mehl, landwirtschaftliche Selbstversorger 300 Gramm Getreide, landwirtschaftliche Schwerarbeiter 266 Gramm Getreide und die übrige Bevölkerung 200 Gramm pro Kopf und pro Tag. Für Kinder bis zum vollendeten dritten Jahre wird der Bezug von Weizenries oder Kinder-Haferspeise möglich. Unter besonderen Voraussetzungen, welche die politischen Landesbehörden bestimmen, können Schwerarbeiter Mehl von besserer Beschaffenheit erhalten.

Von außerordentlicher Wichtigkeit ist der Paragraph 5 der neuen Verordnung. Er sieht Zulässigkeit für die zulässigen Verbrauchsmengen vor, die in Getreide, Rohegerüste, Teigwaren, welche im Höchstmaßstab auf einem Bierstelsiogramm wöchentlich zur Verarbeitung gelangen, bestehen. Bei der Benützung derartiger Zulässigkeiten wird das Amt für Volksernährung vorausgesetzt, in erster Linie die allgemeine Versorgung der einzelnen Verwaltungsgebiete und die Verpflegungsbedürfnisse der Schwerarbeiter und Mindestbestellten berücksichtigen. Die Verarbeitung der genannten Artikel erfolgt nur gegen eine sogenannte Nährmittelkarte, wodurch eine gleichmäßige Verteilung gewährleistet ist. Allerdings kann die regelmäßige Ausfolgung solcher Zulässigkeiten erst anfangs Oktober beginnen,

die Verteilung und Verteilung der erforderlichen Getreide, Rohegerüste und Teigwaren einen Überschuss beansprucht.

Die Verteilung trug auch den erhöhten Nahrungsbedarf der schwangeren Frauen und der stillenden Mutter. Rechnung, indem sie ersteren vom dritten Monat bis zur Geburt, letzteren bis zum vollendeten zehnten Monat des Kindes den Anspruch auf den Beitragsanteile der Nahrungsrabatte im Ausmaße von einem Prozent des Brotzins wöchentlich einräumt.

Die Verhinderungen bleiben jedoch auf größere Städte begrenzt, in denen die Apparatur der Apparatur der Fertigungsgewerbe ungünstiger ist. Die Zeit, an dem der regelmäßige Bezug der Zulässigkeiten und die Bereitstellung von Kindermehlen angedeutet werden, ist die Zeit, in der die Bevölkerung rechtzeitig bekannt gegeben werden.

Die letztere Neuerung bildet die Einführung besonderer Reisewissens, welche die Verordnung im Rahmen einer einheitlichen Regelung des Beuges von Brot und Mehl, ferner reisender Personen vorstellt.

Die Verteilungen für die siebente deutsche Kriegsanleihe.

Die siebente deutsche Kriegsanleihe ist nach neuerester Einschätzung des Reichsbankdirektoriums für die letzten Tage des September geplant. Die Emision dürfte sich nicht allzu weit hinsichtlich Form und Bedingungen von der siebten Kriegsanleihe unterscheiden. Vorbereitende Maßnahmen für die Anleihe sind eingeleitet. So fanden diese Tage in Berlin Besprechungen zwischen dem Reichsbankdirektorium und den hauptsächlichsten Vertretern der Landwirtschaft und den hauptsächlichsten Vertriebenen der Landwirtschaft statt, nachdem die landwirtschaftlichen Kreise durch eine ausgiebigere als die bisherige Werbearbeit herangezogen werden sollten.

Die deutsche Valutaanleihe in der Schweiz.

Der Abschluß der gegenwärtig in Verhandlung stehenden Erneuerung des Ende Juli abgelaufenen Wirtschaftsaktkommuns steht im Laufe dieser Woche bevor.

Den Hauptpunkt der Unterhandlungen bildet die Gewährung einer schweizerischen Valutaanleihe an Deutschland in Verbindung mit den deutschen Kohlenlieferungen nach der Schweiz; darüber soll bereits eine Einigung erzielt worden sein.

Wie aus Bern gemeldet wird, steht in der Schweiz auch bereits die finanzielle Organisation, die dieser Valutaanleihe in der Höhe von 20 Millionen Franken pro Monat gegeben werden soll, in ihren Grundzügen fest. Aus der 1915 aus genossenschaftlicher Basis errichteten „Zentralstelle für die Kohlenverförderung der Schweiz“ in Basel, die sich aus Vertretern der wichtigsten Kohlenverbraucher (Verband der Kohlennvereine, Städteverband, Gaswerke, Industrien usw.) und des Kohlenhandels zusammensetzt, soll eine „Aktiengesellschaft für den schweizerischen Außenhandel“ werden, die gleichfalls die wichtigsten, an der Kohleneinschiffung interessierten Kreise zusammenfaßt. Die der Kohlenzentrale angegeschlossenen Firmen sollen der gestalt zur Valutaanleihe herangezogen werden, daß sie außer dem Kaufpreis für jeden Waggon Kohle, den sie beziehen, eine später rückzahlbare Ration in bestimmter Höhe zu leisten haben. Die auf diese Weise flüssig gemachte Mittel werden Deutschland zur Verfügung gestellt. Nach Rückzahlung der Anleihe erhalten die Aktionäre der schweizerischen Kohlenzentrale ihre Rationen wieder zurück. Die Verzinsung der schweizerischen Bondscheine an Deutschland soll zu 6 Prozent erfolgen und die Valutaanleihe soll durch Hintereinandersetzung deutscher Hypothekarkartei sichergestellt werden. Von der ursprünglichen Idee einer eigenen schweizerischen Bankgründung für die finanzielle Organisation des Handelsverkehrs mit Deutschland ist man abgekommen, aber allem Anschein nach dürfte sich die neue Aktiengesellschaft in welche die bisherige Basler Kohlenzentrale umgewandelt werden soll, nicht lediglich auf die Wiederaufstellung des Kohlenimports und der Valutaanleihe beschränken, sondern auch die Handels- und Kreditoperationen übernehmen, die mit dem Warenexport der Schweiz nach Deutschland zusammenhängen, wie beispielsweise die auf Kredit bis Oktober 1918 erfolgende schweizerische Seiden- und Silkkereinfuhr. Darauf deutet auch schon die neue Firma der „Aktiengesellschaft für den schweizerischen Außenhandel“.

Die Vorschüsse Englands an die Verbundsgenossen.

Bona Lava hat bei der Einbringung des letzten Kriegskredites von 650.000 Pfund zugestehen müssen, daß die Überschreitung seines Ausgabenvorabesatzes wesentlich mit auf den trocken der Englands Amerikas noch weiter nötig gewesen ist. Die Vorschüsse Englands an die Verbundsgenossen beruht, die höher sind, als erwartet wurde, aber auf Gründ beziehender Verpflichtungen gegeben werden mussten. Während der Zeit, für die der letzte Kriegskredit ausgesetzt hat, das heißt in etwa vier Monaten, haben die Vorschüsse an Verbundsgenossen von 1.000 Millionen Pfund auf 1.500 Millionen Pfund, von denen leichter nur 4 Millionen Pfund zugestellt sind, um 1.500 Millionen Pfund bequem auf 2.000 Millionen Pfund gestiegen. Damit ist der Gesamtbetrag von 1.025.000.000 Pfund während der Kriegsdauer erreicht worden. Zurzeit kann man ohne jede Kenntnis davon, welchen Weg das Geld

genommen hat, keine Kritik üben. „Aber es empfiehlt sich“, wie sagt die „Financial News“ bemerkens, „am Auge zu behalten, daß, wenn diese Summen auch den Namen nach rückzahlbar sind, neuerliche Ereignisse doch daraus schließen lassen, daß die Rückzahlung unter gewissen Umständen von einigen Seiten hier auf unbestimmte Zeit vertagt werden wird. Manche von denen, die leichten Gedanken den eigenen Kriegskrediten Beifall gespendet und dadurch eine Politik der Verhöhnung gefordert haben, mögen es sich nicht klarmachen; aber es ist hohe Zeit, daß die Regierung neben einer strengen Bürgung der wilden Verhöhnung, die ihre Reießführung zu Hause charakterisiert hat, sich auch Sicherheit dafür verschafft, daß unsere Befreiungen an auswärtige Freunde auch wirklich mitbringend verwendet werden.“

Militärisches.

Justiz und Polizei. Zugestellt ist Nr. 227.

Garnisonsinspektion: Oberleutnant Zellner.

Arbeitsliche Inspektion: Auf S. M. S. "Bellona" Marinehabsarzt d. R. Dr. Brandstetter; in der Marinenschule (Spital) Marinehabsarzt d. R. Dr. Kremer.

Auszeichnungen. Beileiben wird von den hierzu von Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät beauftragten Kommandos in Anerkennung tapferen Verhaltens als Flieger gegen den Feinde zum zweitenmal die silberne Tapferkeitsmedaille 1. Klasse dem R. Fliegermeister Johann Gartler; die silberne Tapferkeitsmedaille 2. Klasse den Fahnenjäger in d. R. im Seebataillon Adam Tiger und Ernst Schirm; die bronzenen Tapferkeitsmedaille dem Seefähnrich Leopold Urfuer, dem Seekadetten Franz Freiherrn von Seffert und dem Fahnenjäger in d. R. im Seebataillon Vojo Huber; sämtliche vom Stande des Seefliegerkorps.

Ausweis der Spenden.

Dem Kriegshilfskomitee zugekommene Spenden:

A. Für die Opfer der Fliegerangriffe: Festungskommissär Baron Hohenbruck. K 100—
Festungskommissär Baron Hohenbruck. K 100—
Prinzessin Sophie. K 100—
K. B. 20—
B. Für die Einrichtung und Instandhaltung der Zufluchtstätten:
Carlo Mittelich K 100—

Das Ambulatorium des Dr. Leonidas Novak bleibt einige Zeit geschlossen.



KINO LEOPOLD

Heute, Freitag, Samstag und Sonntag

Vorführung des großartigen Filmwerkes

Homunkulus
V. Teil.

Kleiner Anzeiger.

Ein gewöhnliches Wort 8 Heller, ein fertiggedrucktes Wort 12 Heller; Minimallaxe 1 Krone. — Für Anzeigen in der Montagnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.

Grobes möbliertes Zimmer mit freiem Eingang, ohne Bedienung, sofort zu vermieten. Franz-Ferdinand-Straße 18. 1354

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Ercole 12a, 2. St., rechts. 1352

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Ospedale 12. 1352

Kleines Haus, 4—5 Zimmer, mit Nebenzimmer und Garten, zu mieten gesucht. Anträge an die Administration d. Bl. 1354

Wohnung mit 2 bis 4 Zimmern, ebenerdig oder 1. Stock, gesucht. Anträge mit Preisangabe an die Administration d. Bl. 1351

Fräulein findet Aufnahme für Nachmittagsstunden als zahnärztliche Assistentin. Vorkenntnisse werden nicht verlangt. Anzufragen täglich von halb 2 bis 2 Uhr nachmittags Via Giulia 5, 1. St., rechts. 1347

Friseur (Militarist) in seiner freien Zeit gegen gute Entlohnung gesucht. Anzufragen Via Ercole 9, Parte. 1349

Rädder für Alles wird aufgenommen. Legitimation vorhanden. Adresse in der Administrat. 1381

Echte Spanische Gitarre, prächtige Klangfülle, zu verkaufen. Preis mit Hülle K 125.—. Zu bestechen aus Gefälligkeit bei R. Petroušek, Via Sergia 73, Fahrtradhandlung. 1553

Weisse Sonne aus Tuch und Leder reinigt und macht blendend weiß die anerkannt vorzügliche Putzpaste „Selbstreinigung“. Ueberall erhältlich. Vorsorge für kommende Saison geboten. 1329

Klaviermacher Streif Franz aus Wien übernimmt Stimmenungen und Reparaturen. Gef. Zuschriften erbeten unter „Klaviermacher Streif“ an die Administration d. Bl. 1350

Zwei Unteroffiziere suchen Klavierlehrer für 3 Stunden wöchentlich. Anträge unter „Hans Hantich“ an die Administration d. Bl. 1350

Junger schwarzer Spitz zugekauft. Abzuholen Franz-Ferdinand-Straße 7. 1355

**Kino des Roten Kreuzes**

Via Sergia Nr. 34.

Programm für heute:

Der rote Streifen.

Gesellschaftsbild in 4 Akten von Urban Gad mit **Marie Widal**.

Fortl. Vorstellungen um 2:30, 3:55, 5:20 und 6:45. Preise der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz 40 h.

Programmänderung vorbehalten.

**Seine Sonne.**

Von Gertrud Walzen.

1 (Nachdruck verboten.)

„Gnädige Frau, Sie glauben also, daß Fräulein Else meine Werbung nicht zurückweisen werde?“

„Mein lieber Freund, ich glaube und hoffe, daß das Mädel vernünftig genug ist, um einen so ehrenden Antrag anzunehmen. Nur Geduld werden Sie mit ihr haben müssen.“

„In Geduld wollte ich es wahrlich nicht fehlen lassen, wenn ich nur ein ganz klein wenig hoffen dürfte. Doch . . .“

„Für nicht verzagen, junger Mann. Mein sehnlichster Wunsch wäre es doch, Sie recht bald als Schwiegersohn begrüßen zu können. Damit düß ja bald als möglich der Fall sein kann, rate ich Ihnen, folgenden Weg einzuschlagen. Sie treffen meine Tochter öfters ausfällig. Sie verstehen mich doch? Sprechen mit ihr von Ihrem Verlobten, von seinen Heldentaten, von seinem Mutgefühl. Das alles wird Sie Else sehr bald näher bringen. Sie hat das Unglück so weit überwunden, daß sie ohne Tränen davon sprechen kann. Nur die Weisheit darf Sie nie erfahren. Hören Sie? Nie!“

„Und die wäre, gnädige Frau?“

„Sie darf nie erfahren, daß Otto lebt. Er starb nicht den Helden Tod, wie Else glaubt, sondern er ist infolge einer Explosion erloschen. Auf beiden Augen erblendet.“

Nordberg war starr vor Entsetzen. Das sagte diese Frau so ruhig, als ob nicht das Glück ihres Kindes auf dem Spiele wäre.

Donauland.

Illustrierte Monatschrift. Augustheft. K.

Vorläufig in der

Schinner'schen Buchhandlung (Mauer).

Calbenbuch für Maschinisten und Heizer.

Ein Lehr- und Nachschlagewerk für jeden Berufsgenossen. Aus der Praxis für die Praxis von E. Wurz. Mit 319 in den Text gedruckten Abbildungen. Kr. 5:40. — Vorläufig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Pölla, Fros 12.

**KINOTHEATER NOVAR**

Heute Donnerstag:

Wenn Menschen re zur Liebe werden

Schauspiel in 5 Akten mit Fern Andra

Länge des Films 1700 Meter.

**Spieler Ringo!**

Vollkommen neuartiges, hochaktuelles Brettspiel.

Das interessanteste Weltkriegs-Spiel!

Vom I. Wiener Schachklub glänzend begutachtet. — Leicht lernbar, daher für jedermann geeignet. — Angenehmer Zeitvertreib für Feld, für Kasernen und Lazarette, sowie für Kasinos, Kaffelhäuser und alle Familienkreise. — Preise verschieden, je nach Aufführung (Holz, Pappe etc.).

Als Liebesgabe für unsere Soldaten im Felde:

Eigene Feldausgabe! Einheitspreis: K 1:20.

In Folio postkartenförmig verpackt.

Erhältlich bei nachstehenden Eisigen Firmen:

V. Bonetti, Via Sergia 9. — C. Coverizza, Via Campomarzio 10. — Fischer, Franz-Ferdinand-Straße. — A. Heim, Franz-Ferdinand-Straße. — Jos. Krmpotić, Custozaplatz 1. — Regina Löbl, Via Sergia. — A. Menin, Via Sergia 6. — M. Novak, Piazza Foro. — A. Rebula, Marktplatz. — G. Soppa, Franz-Ferdinand-Straße 1. — Vlach, Via Sergia 40.

„Für Else muß Otto tot sein.“ begann sie wieder. „Eine andere Möglichkeit gibt es nicht. Ich hatte Otto gewiß gern, er war mir als Schwiegersohn sehr willkommen, doch jetzt, wo ihm das graue Geschick das Augenlicht raubte, kann ich unmöglich meine Else, mein einziges Kind, mit ihm vereinen. Was könnte er ihr auch bieten, ihr, der verwöhnten Prinzessin, von der ich schon in Kinderjahren alles sah, was ihr Vergnügen bereiten konnte? Sie ist ein jüngeres Leben gewöhnt. Das kann sie an der Seite eines Blinden nicht haben. Sie werden sich herzlos nennen, lieber Herr Nordberg. Aber seien Sie versichert, daß ich mir das Beste will. Diese Teilnahme empfände ich für den armen Otto. Er hofft ja, bald die lästige Bindu von den Augen genommen zu bekommen, und dann will er zu seiner Braut, zu Else, eilen, die er noch immer krank glaubt. Diese kleine Lüge würde ich machen, damit er sich das Stillschweigen von Else erklärt. Ich komme zum Glück rechtzeitig vorhindern, daß Else auch nur eine Ahnung von dem Geschehenen erhält. Sie ist nun beinahe so überzeugt, daß ihr Verlobter den Helden Tod starb, und glaubt ihn in fremder Erde begraben. Sie ist jetzt stiller geworden. Die schwarzen Kleider an ihr wollen mir auch nicht gefallen.“ Sie reichte dem ihr gegenüberstehenden Nordberg die Hand und bat: „Helfen Sie mir, meine Else wieder froh zu machen, lieber Ernst. Sie soll wieder lustig singend durchs Haus eilen und Frohsinn um mich verbreiten. Ihnen wird es gewiß gelingen, mein Mädel zur frohen glücklichen Braut zu machen!“

„Wäre ich davon so fest überzeugt, gnädige Frau, so wäre ich wohl ein glücklicher Mensch zu nennen. Doch ich werde nie der glückliche Gatte Ihrer Tochter sein. Wenn es aber möglich wäre, so könnte ich die

Berühmung geben, daß Fräulein Else keinem Ehrendienst ihr Herz geschenkt hätte! Doch nun ist ja ja vorbei.“

„Aber, lieber Nordberg, warum diese Mutterfigur diese Amme?“

„Gefallen Sie, Gnädigste, doch ich meine Ihre ganz eugen ausreichend.“

„O bitte, haben Sie etwas zu mir und sprechen Sie wie zu Ihren Mutter.“

Die elegante, noch immer schön Frau lehnte sich lässig in die seitlichen Rüste zurück.

„Ich kann mir nicht denken, daß Fräulein Else Otto mehr und aufrichtig geliebt hat, einem anderen, die Hand zum Ende reichen wird, ehe sie Gewißheit hat, daß er tatsächlich für sie verloren ist. Diese Weisheit hat sie nicht und heißt im stillen weiter.“

„Sie haben recht, ich hofft sie noch. Doch Sie sieht sie wieder ein, daß jede Hoffnung ausgeschlossen ist, da sie ja nie ein Lebenszeichen bekommen.“

„Berühmen Sie, gnädige Frau; das Zurückhalten der Nachrichten scheint mir etwas gefährlich zu sein. Fürchten Sie nicht den Vorwurf ihres Kindes, wenn Else einmal davon erfahren sollte?“

„Mein lieber Nordberg, das habe ich wohl alles reiflich überlegt. Dieß Gescheit besteht nur noch kurze Zeit. Erkennt Else einmal sein schmerzes Gesicht, so gibt er Else frei. Er ist zu edel denkt, als daß er sie noch weiter binden möchte. Ist es nun einmal so weit, dann fürchte ich nichts mehr. Else ist wohl unterdessen ihre glückliche Frau geworden.“

„Frau von Heimburg erhob sich und Nordberg verabschiedete sich stumm einsilbig.“

(Fortsetzung folgt.)